

C1 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive zum Thema Essen.

welk ◊ sauer ◊ scharf ◊ fade ◊ zäh ◊ frisch ◊ knusprig ◊ süß ◊ gebunden ◊ abgestanden ◊ verweilt ◊ zerkocht ◊ schal - *sehr bitter*

1. Die Brötchen sind aber schön
2. Marmelade mag ich nicht, sie ist mir zu
3. Der Salat ist nicht mehr Er ist an manchen Stellen sogar schon
4. Die Äpfel sind nicht süß, sondern
5. Da ist ja gar kein Schaum mehr auf dem Bier. Wahrscheinlich ist es ganz
6. Die meisten Currygerichte sind mir zu
7. In der Suppe ist nicht genug Salz, sie schmeckt ein bisschen
8. Das Rotkraut ist viel zu weich, es ist
9. Der Braten wird mit einer Soße serviert.
10. Das Fleisch ist so, da beißt man sich die Zähne dran aus.

C2 Ergänzen Sie die Endungen der Artikel und Adjektive, wenn nötig.

■ Ein klein Geschichte des Essbestecks

Der Weg von Messern und Löffeln hat schon in vorchristlich..... Zeiten an römisch..... Tischen begonnen, an denen vornehm..... Esser saßen oder vielmehr lagen. Auf ein..... niedrig..... gepolstert..... Bank ließen sich d..... reich..... Römer von Sklaven bereits zerschnitten..... und angerichtet..... Stücke reichen und führten diese 10 per Messer oder Löffel in den Mund. Die Gabel war damals ein selten vorkommend..... Essgerät, das nur zum Aufspießen groß..... Früchte verwendet wurde. Einfach..... Leute handhabten das 15 schlichter. Sie nahmen nur d..... eisen..... Messer zum Zerkleinern der Speisen, für den Rest gebrauchten sie ihre Finger.

D..... stürmisch..... Zeit der Völkerwanderung im früh..... Mittelalter ließ d..... römisch..... Tafelkultur für einig..... Zeit in Vergessenheit geraten. Erst im 15. Jahrhundert zogen, gemeinsam mit den Tischsitten, die Essgeräte in d..... mitteleuropäisch..... Haushalte ein: schlicht..... Messer aus Eisen mit Horn- oder 25 Holzgriffen, selbst geschnitzt..... Holzlöffel oder Löffel aus Messing, Zinn oder Silber.

Die Gabel stach mit königlich..... Hilfe unter den Esswerkzeugen hervor. Ausgerechnet Heinrich der Dritt....., auch der Sittenlos..... ge- 30 nannt, verschaffte der Gabel ein..... fest..... Platz an der Tafel. Für d..... einfach..... Leute blieb die Gabel suspekt, zum einen, weil man auf dem Wege vom Teller zum Mund die Hälfte der Speisen wieder

verlor, zum anderen, weil die Ähnlichkeit

40 der Gabel mit dem Dreizack d..... böse..... Satans d..... oft abergläubisch..... Volk erschreckte.

D..... französisch..... Lebensstil machte an fast all..... deutsch..... Fürstenthö- 45 fen des 18. Jahrhunderts Furore, vor allem am Hofe Friedrichs des Groß..... (1730-1789), der ein..... leidenschaftlich..... Anhänger d..... französisch..... Kultur war. Leicht hatte es aber die Gabel trotz all..... könig- 50 lich..... Unterstützung nicht. England und Schottland widersetzten sich noch lange d..... angeblich sündhaft..... Gabelgebrauch.

Ab dem 19. Jahrhundert übernahm d..... gehoben..... Bürgertum die Esskultur d..... 55 adlig..... Gesellschaftsschicht, später folgte die ganze Bevölkerung. D..... steigend..... Ansprüchen kam das Anwachsen der Besteckindustrie entgegen, die bald das Essbesteck als Massenware zu günstig..... Preisen liefern konnte. Bis ca. 1950 lagen die Benutzer von Messer und Gabel mit 320 Millionen hinter den Stäbchen-Essern (550 Millionen) und den Verwendern der gottgegeben..... 60 handeigen..... Werkzeuge (740 Millionen) zurück. Heute liegt das Verhältnis etwa bei je einem Drittel.